

# Oh, oh! Olympia

**K**laas, Menno un Jan sitten in 't Auto. Se hebben en Fahrge-meenskupp en sünd smörgens up de Padd na d' Arbeit. Jan sitt an de Stüür-radd un fraggt sien Kollegen achter sük: „Hebben ji güstern noch wat sehn of höört van de Olympiade in Peking, of Beijing, wo dat offiziell heet? Hebben de düütske Sportlers noch wat an Medalljen haalt?“

„Keen Ahnung“, antwoordt Klaas, „ik bün mehr för Football. Daar weet Menno seker mehr. Kiek di hum doch an, Jan“, seggt Klaas, „he hett ja al olympiske Ringen um de Ogen to, so vööl as he vör de Kiekkast sitt.“ „Ik kiek nu maal geern Sport“, brum-melt Menno noch en bietje verslapen vör sük hen, „de Weddstrieden worden ja faaktieds snachts in 't Feernsehn overdragen.“ „Mi interesseert dat ok“, mellst sük Jan, „man ik bruk ok mien Slaap. Un heel ehreik geseggt, hebb ik up-stünds keen recht Arigheid mehr an disse grote Veran-staltens. Mi doon de Sport-lers leed, de sük over Jahren up so 'n eenmalig Beleevenis vörbereidt hebben, un sük nu Corona un de Politik in China fögen mutten.“

„Wo meenst du dat?“, fraggt Klaas. „Bi disse

## KOLUMNE

Moin, Moin  
**Schrievers** Sprak  
allerbest moje  
Pläseer **Vertellisel**  
Smüstern hoop

## Platt maakt

Olympiade in Corona-Tie-den kummt doch nargends Stimmung up. Daar fehlt doch de egen Anhang, de andrieven un stütten deit. De Tokiekers, de daar nu tolaten sünd, de wurren vörher ut-söcht un we-ten genau, för welke Deelnemer se in de Hannen



Karlheinz Harms

Un over-hoopt, bru-ukt de Sportwelt Winter-spölen in en Land, waar de Wintersport blot Neven-saak is?“, verievert sük Jan. „Mutten daar Milliarden van Euros in over de Maten grote Sportsteden inves-teert worden, de womögelk na de Weddstrieden nooit weer utgiebig bruukt worden? Un mutten de jüst in en Kuntrei baut worden, de egentlik de Natuur vörbe-

hollen worden muss? Waar neet maal genoeg Water för de Sneeikanonen vörhan-nen is, un tünnenwies künstelk Sneei hertostel-len?“

„Well harr denn bi de chineeske Machthebbers daartegenhollen kunnt?“, word Menno sachtjes waak. „De Minsken in China seker neet. De düren sük doch nargends to ückern, anners worden s' eenfach wegsloten un verschwinen för en lange Tied. Un de Üppersten in 't Internation-ale Olympiske Komitee schient dat ok nettglik to wesen, wo hör Milliarden-gewinn tostann kummt. Over Minskenrecht, Arbeit unner Dwang un Arbeitslager in dat Gastgeverland swiegen se sük ja lever ut!“

„Dat is leidergotts so“, stimmt Klaas to, „darum mag ik mi ok lever heel neet vörstellen, unner wel-ke Vörutsettens de Minsken in Katar de Football-Sta-dien för de tokomend Welt-meisterskupp ut de Wüüste stampen mutten!“

„Tja“, simeleert Jan, „Macht un Geld regeert de Welt! Bi Olympiaden un Weltmeisterskuppen heet-de dat froher ‚To Gast bi Frünnen, de Welt kickt to‘. Mutt dat ännert worden? ‚De Welt to Gast, man de kickt weg‘“